



RATSFRAKTIONEN VON SPD UND GRÜNE • 45964 GLADBECK

An den Vorsitzenden des Umweltausschusses des Rates
der Stadt Gladbeck

Herrn Klaus Omlor
Goetheplatz 11
45964 Gladbeck

SPD RATSFRAKTION

Michael R. Hübner
Fraktionsvorsitzender
Goetheplatz 11
45964 Gladbeck
Tel. 0 20 43 / 22 67 4
Fax. 0 20 43 / 21 67 5
info@spd-fraktion-gladbeck.de
www.spd-fraktion-gladbeck.de

GRÜNE RATSFRAKTION

Simone Steffens
Fraktionsvorsitzende
Rentforter Straße 43a
45964 Gladbeck
Tel. 0 20 43 / 25 41 2
Fax. 0 20 43 / 21 77 6
info@gruene-gladbeck.de
www.gruene-gladbeck.de

12. September 2019

**Antrag nach § 7 der GO für den Rat der Stadt Gladbeck und seine Ausschüsse,
hier: Umweltausschuss**

Sehr geehrter Herr Omlor,

namens unserer Fraktionen beantragen wir, den Punkt

**„Sachstandsbericht zum Eichenprozessionsspinner-Befall und Präventionsmaßnahmen
für 2020“**

auf die Tagesordnung des nächsten Umweltausschusses zu nehmen.

Begründung:

Auch im letzten Sommer war laut Zeitungsangaben jede zweite Eiche mit Eichenprozessionsspinnern (EPS) befallen. Mit großem Aufwand mussten städtische Bäume durch den zentralen Betriebshof bzw. durch externe Dienstleister behandelt werden, um gesundheitliche Beeinträchtigungen von Bürgerinnen und Bürgern abzuwenden. Städtische Waldflächen wie am Bernskamp oder der Gecksheide, die den Bürgerinnen und Bürgern zur Naherholung oder auch als Wegeverbindung dienen, mussten durch die Feuerwehr im Rahmen der Gefahrenabwehr abgesperrt werden. Auch die Außenbereiche von Schulen und Kindergärten und Sportstätten waren betroffen, so dass die Nutzung zum Teil eingeschränkt werden musste.

Ärzte und Apotheker berichten von einem starken Anstieg von Patienten, die unter Hautausschlägen klagen, die durch die feinen Härchen der Raupen verursacht werden. Nester, die nicht beseitigt wurden, können auch nach der Verpuppung der Raupen

noch Allergien auslösen und führen zu dauerhaften Risiken in den Wäldern und Freianlagen.

Zahlreiche Artikel beschäftigten sich damit, wie dem Eichenprozessionsspinner-Befall vorgebeugt werden kann. Der Kuckuck als natürlicher Fressfeind der Raupen ist aus vielen städtischen Lagen bereits verdrängt, was nicht zuletzt auch auf den Klimawandel und den damit einhergehenden Rückgang der Artenvielfalt zurückzuführen ist. Statt die Raupe als durch den Menschen zu bekämpfendes Problem zu betrachten, erscheinen zumindest mittelfristig Maßnahmen sinnvoll, die den Kuckuck wieder in den städtischen Wäldern ansiedeln. Parallel wird spekuliert, ob auch Meisen als Fressfeinde geeignet sein könnten. Hier wird die verstärkte Anbringung von Nistkästen als vorsorgende Maßnahme in Betracht gezogen. Weiterhin gibt es Berichte über Baumringe (z.B. mit Erdsäcken), die die Raupen abhalten bzw. aufsammeln sollen.

Vor diesem Hintergrund wird die Verwaltung um einen Sachstandsbericht gebeten, der u.a. folgende Fragen aufgreift:

- Wie groß war der Eichenprozessionsspinner-Befall in diesem Jahr (Betroffene Bereiche, Bäume etc.)?
- Wie hoch war der Personaleinsatz von Verwaltung, ZBG und Feuerwehr im Rahmen des diesjährigen Eichenprozessionsspinner-Befalls, soweit dieser abgeschätzt werden kann?
- Wie hoch waren die Ausgaben für externe Dienstleister?
- Gibt es Zahlen, die die Auswirkungen auf die Bevölkerung darstellen (Gesundheitsamt, Schulbehörden, Meldungen der Kinderärzte etc.)?
- Wie will sich die Verwaltung im kommenden Jahr auf das Auftreten von EPS vorbereiten.
- Welche mittelfristigen Pläne gibt es, um den Kuckuck wieder in den städtischen Lagen anzusiedeln? Dazu wäre es vor allem sinnvoll auch den Bestand der Vögel zu beobachten, in deren Nester der Kuckuck seine Eier legt. Bevorzugte Wirtsvogelarten sind: Rohrsänger, Grasmücken, Pieper, Bachstelzen, Braunellen, Neuntöter, Zaunkönige und Rotschwänze (Quelle: Wikipedia).
- Gibt es die Möglichkeit Nistkästen für Meisen in den Wäldern anzubringen? Die Finanzierung könnte gegebenenfalls auch über eine groß angelegte Spendenaktion laufen.
- Inwiefern findet hier auch ein Austausch mit anderen Kommunen statt?

Das Problem mit den EPS hat sich bereits von 2018 auf 2019 verschlimmert. Unsere Fraktionen halten daher präventive, vorausschauende Maßnahmen für sinnvoll, um zum Einen Gefahren und Beeinträchtigungen von den Bürgerinnen und Bürgern abzuwenden und um zum anderen einen effizienten Personal- und Mitteleinsatz sicher zu stellen.

Ein kommunales EPS-Maßnahmenprogramm würden unsere Fraktionen begrüßen. Eine interkommunale Abstimmung erscheint hier sinnvoll.

Mit freundlichen Grüßen



Michael R. Hübner
Fraktionsvorsitzender
SPD Ratsfraktion



Simone Steffens
Fraktionsvorsitzende
GRÜNE Ratsfraktion